

# Hallische Zeitung

im G. Schweichke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29/4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigezahlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 55.

Halle, Sonntag den 6. März

1859.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: An die Stelle des zu anderen Dienstverrichtungen abberufenen Geheimen Legations-Raths von Kampf den bisherigen Minister-Residenten bei der Republik Mexiko, Freiherrn von Richtofen, zum Minister-Residenten bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen, so wie bei den freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen zu ernennen.

Die Taufe des jungen Prinzen wird morgen Mittag um 1 Uhr im Prinzlichen Palais stattfinden. Dem Vernehmen nach werden bei der feierlichen Handlung der Ober-Hofprediger Wirkl. Ober-Consistorialrath Dr. Strauß und der General-Superintendent Dr. Hoffmann fungiren. Zu der Feierlichkeit sind an 150 Personen eingeladen.

Die vier von der Finanz-Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vorlagen des Finanz-Ministers ernannten Referenten sind: für die Regulierung der Grundsteuer Abg. v. Bonin (Genthin), für die Gebäudesteuer Abg. Burghart, für die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken der Abg. v. Sanger, für die Entschädigung Abg. Reichenberger (Geldern).

Bei Berathung der Petition Jakob Riefens aus Elbing (wegen entzogener Buchdrucker-Konzeffion) erklärte der Regierungskommissar der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses, wie es bereits anerkannt sei, daß dem Herrn Riefen eine Subsidie gebühre und ihm die Unbescholtenheit im Sinne des Gesetzes von dem gegenwärtigen Herrn Minister des Innern nicht abgesprochen werde. Demgemäß habe letzterer die Regierung in Danzig auch angemessen, demselben die Konzeffion zum Buchdruckerbetriebe ohne Weiteres zu ertheilen, hiervon auch K. Riefen benachrichtigt. — Der Ober-Rabbiner Abr. Surtro in Münster hat (wie schon gemeldet) Namens seiner Glaubensgenossen in der Provinz Westfalen eine Petition eingereicht, wodurch er Ausführung der Vorschriften der Verfassungsurkunde in Beziehung auf Anstellung der Juden im Staatsdienst und Aufhebung verschiedener, dem entgegenstehender ministerieller Reskripte bezweckt. Die Kommission erkennt die Richtigkeit des Vortrags an, und daß die hier in Bezug genommenen ministeriellen Verfügungen nicht auf dem Boden der Verfassung stehen, weshalb einstimmig beschloffen worden ist, die Petition dem Staatsministerium zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Vertreter des Staatsministeriums hat nach erfolgtem Vortrage erklärt, daß das Staatsministerium 1851 die Verhältnisse der Juden erwogen und beschloffen habe, daß die Fähigkeit der Juden, Staatsämter zu erwerben, anzuerkennen, den verschiedenen Verwaltungschefs die Entscheidung, in welchen Stellen sie anzustellen, vorzubehalten sei, Richterämter aber den Juden nicht zu übertragen seien. Seitens des Vertreters des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten ist in ähnlicher Weise bemerkt worden, daß den früheren Anordnungen so weit keine Folge zu geben, daß die Anstellungsfähigkeit der Juden anzuerkennen sei.

Bei den gestern erwähnten Petitionen von Dissidentenge-meinden (aus Glogau, Magdeburg, Stettin, Nordhausen und Frankfurt a. D.) sind von Seiten des Vertreters des Ministeriums des Innern in der Petitions-Kommission dieselben Erklärungen gegeben worden, wie sie der Minister selbst in der letzten Montagsitzung des Hauses der Abgeordneten gegen „polizeiliche Verantragen“ gegeben hat, und die Kommission stellt wörtlich denselben Antrag, den das Haus am Montag zum Beschluß erhoben hat. Der Vertreter des Justizministeriums hat dabei erklärt, die Civilstandsverhältnisse der Dissidenten aus der Vergangenheit bedürften namentlich in Beziehung auf die geschlossenen Ehen einer gesetzlichen Regelung sehr dringend; die Regierung sei darauf bedacht, aber das Material so weitschichtig, daß eine Vorlage noch in dieser Session einzubringen der Regierung schwerlich gelingen werde.

In Abgeordnetenkreisen ist von einer Vorbesprechung die Rede, welche am Montag unter einflussreichen Mitgliedern des Herrenhauses in Bezug auf die politische Lage stattgefunden hat. Die „Bl.“ u. „H.“ vernimmt darüber, daß das Einbringen einer Interpellation in Erwägung gekommen ist, zu einem Beschlusse scheint man indes nicht gelangt zu sein.

Den gestern genannten Mitgliedern der Fraction Pückler sind noch hinzuzufügen die Abgg. v. Estorf, Schwenzner und Kaiser, so daß deren Zahl im Ganzen 29 beträgt. Die Fraction v. Arnim (Neukettin) soll gegenwärtig nur 11 Mitglieder, die Fraction v. Blankenburg 22 zählen. Außerdem stimmen noch einige Abgeordnete (Dietbold, Lüdersdorf u. A.) mit der früheren Rechte, ohne zu einer der genannten drei Fractionen zu gehören.

Die bereits erwähnte Preussische Circularnote vom 12. Februar, in welcher die Grundsätze der preussischen Politik in Bezug auf die gegenwärtige Lage entwickelt werden, lautet nach der „Köln. Ztg.“ wie folgt:

Wenn Angesichts der wachsenden Spannung, welche die politische Lage seit dem Beginn des neuen Jahres bezeichnen, die Königl. Regierung es bisher unterlassen hat, gegen ihre Repräsentanten im Ausland, vor Allem aber gegen ihre Vertreter bei den Deutschen Höfen, sich über ihre Ansichten und Gesichtspunkte näher auszusprechen, so findet dies in der besonderen Natur der gegenwärtigen politischen Lage seine Erklärung. — Die Gefahren, von welchen man den Europäischen Frieden seitdem bedroht hält, lassen sich nicht auf einen bestimmten positiven Ausgangspunkt zurückführen. Die Ereignisse im Orient, in Serbien sowohl als in den Donau-Prinzen-thümern, haben bisher nirgends einen Charakter angenommen, welcher zu der Vornahme berechtigen könnte, daß die bestehenden Schwierigkeiten nicht auf dem gewöhnlichen Wege diplomatischer Unterhandlungen sich würden lösen lassen. Gleiches gilt von den Italienischen Verhältnissen. Die inneren Zustände eines Theiles der Italienischen Staaten mögen in den Augen einzelner Mächte von der Art sein, daß die letzteren sich für verpflichtet halten, den Regierungen derselben ihre Intervention von der Nothwendigkeit eines Abgehens von den bisherigen Verwaltungs-Regimen anzusprechen; namentlich mag die Frage einer veränderten Beurtheilung unterliegen, ob die üblichen Befugnisse noch länger des Schutzes fremder Befugnisse an gereinigte Bewegungen bedürfen, oder ob die Gefahren dieser letzteren sich nicht früher durch Annahme eines anderen Verwaltungshyems würden lösen lassen. Welches aber auch der Werth sein mag, welchen man diesen Fragen beizimeist, in keinem Falle stellen sie einen Charakter dar, welcher zu der Annahme berechtigen könnte, es werde durch sie der Europäische Frieden ernstlich gefährdet. Nach der Ansicht der Königl. Regierung sind demnach die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage und die Gefahren eines Konflikts nicht sowohl in der Unlösbarkeit der einzelnen zur Entscheidung vorliegenden Fragen, als vielmehr in den Stimmungen zu suchen, welche im Verlaufe der letzten Jahre sich zwischen einzelnen Cabinetten, vor Allem zwischen dem Wiener und dem Pariser Hofe, erzeugt und namentlich im Laufe der letzten Wochen sich zu einer bedenklichen Höhe gehiebert haben.

Dieser ersten Lage gegenüber sind wir nicht einen Augenblick über die Pflichten in Zweifel gewesen, welche unsere Stellung uns auferlegt. Durchdrungen von dem Wunsche, den Verträgen ihre Kraft, dem Befehlenden seine Geltung und damit Europa den Frieden zu erhalten, haben wir alle unsere Bemühungen darauf gerichtet, in Wien sowohl als in Paris auf die unabsehbaren Gefahren eines Conflictes hinzuwirken, und nach der einen wie nach der anderen Seite hin haben wir im Sinne des Friedens und der Wahrung der einbringlichen Vorstellungen erhoben. Zugleich aber haben wir uns nicht über die Bedingungen getäuscht, an welche die Aussicht auf Erfolg für eine solche Einwirkung notwendig geknüpft ist. Lag es in unserer Macht, in dem bezeichneten Sinne mit vollem Gewichte auf die beiden unter einander dissidenten Cabinette einzuwirken, so müßten wir uns auch nach beiden Seiten hin die Freiheit unserer Stellung bewahren. Als Bundesstaat werden wir uns niemals der Erfüllung der Pflichten entziehen, welche die Bundes-Grundgesetze uns auferlegen; aber darüber hinausgehenden und weiterreichenden Verpflichtungen zu übernehmen, dafür vermögen wir für uns weder in der augenblicklichen politischen Situation einen hinreichenden Grund zu erkennen, noch würde sich nach unserer Ansicht ein solcher Schritt der Erfüllung der Aufgabe förderlich erweisen, welche wir zur Zeit als europäische Macht uns gestellt haben. Die Wendung, welche sich in der vorläufigen Lage nach den jüngsten Anzeichen vorzubereiten scheint, ist dazu geeignet, uns in dem Festhalten an der Stellung zu bestärken, welche wir bisher eingenommen haben. Darin mag, wie es den Anschein gewinnt, der Eröffnung von Unterhandlungen entgegenstehen, welche die Italienischen Verhältnisse berühren, so werden wir in der vorläufigen bewährten Freiheit unserer Stellung das wirksamste Mittel finden, unseren Italienschen Gehör und unseren Worten Nachdruck zu verschaffen. Zugleich würden wir uns in der willkommenen Lage befinden, wie bisher, so auch alsdann wieder in der allerfesten Freiheit der Stellung und in den eifrigsten Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Ausgleichung der bestehenden Mißverhältnisse mit dem englischen Cabinet

auf gleichem Boden zusammenzutreffen, und in dieser Gemeinschaft, so wie in dem von uns erstrebten Zusammenwirken mit Rußland eine verhärtete Bürgschaft für die Erzielung des gemeinschaftlichen Erfolges zu bestehn. — Dies sind im Wesentlichen die Gesichtspunkte, von welchen wir bei unserem Verhalten bisher geleitet worden, und an welchen gegenwärtig festzuhalten wir unsfererseits entschlossen sind. Auf diesem Wege glauben wir am wirksamsten der gemeinsamen Sache dienen zu können — wir meinen der Sache des Friedens und der Aufrechterhaltung des Bestehenden, auf welche, gleich unsern eigenen, so auch die Wünsche unserer deutschen Bundesgenossen gerichtet sind. Und wir glauben, dieser Sache auf solchem Wege besser dienen zu können, als durch Kundgebungen und Schritte, welche nach unserer Ueberzeugung weder dem dabei vorzunehmenden Zwecke, noch dem Charakter der gegenwärtigen Situation entsprechen, vielmehr dazu dienen würden, die Leidenschaften noch mehr aufzureizen und ihnen eine noch weitere Ausbreitung aus bisher zu verschaffen. — Ein. 21. ermächtigte ich, den gegenwärtigen Erlaß durch Vorlesen zur Kenntniß der dortigen Regierung zu bringen.

Berlin, den 12. Februar 1859.

Schleinitz

Dasselbe Blatt bringt auch den Wortlaut der ebenfalls erwähnten Oesterreichischen Circularnote vom 5. Februar, welche das Wiener Cabinet an ihre Gesandten bei den deutschen Regierungen richtete und die gleichzeitig der preussischen Regierung mitgetheilt wurde. Nachdem darin die Friedensliebe Oesterreichs versichert und die Ueberzeugung ausgesprochen worden, daß das engverbundene Deutschland einen Angriff auf die italienischen Besitzungen Oesterreichs nicht dulden werde, heißt es am Schlusse:

Wir folgern nun zwar hieraus nicht, daß der passende Augenblick für die Verhandlung in Frankfurt und für bestimmte Beschlüsse des deutschen Bundes bereits erschienen sei. Sowohl auf die mutmaßliche Wirkung nach außen, als auf die inneren Verhältnisse des Bundes sind hierbei vielfach Rücksichten zu nehmen, deren notwendiger Einfluß uns für jetzt eher der Ansicht geneigt macht, daß eine ausdrückliche Festhaltung der Kriegsgemeinschaft Deutschlands mit Oesterreich nicht die bindenden Normen der Bundes-Verfassung anzunehmen hätte, so lange der Eintritt der Eventualität, für welche diese Gemeinschaft angelegt ist, nicht bestimmt vorliegt. Es wird jedoch nicht erst der Berücksichtigung bedürfen, daß den Ansichten, die in dieser wichtigen Beziehung sich bei unseren hohen Bundesgenossen geltend machen würden, unsere ernste Aufmerksamkeit und bereitwillige Beachtung im Voraus erworben sein würde. Als entscheidend wünschenswerth erscheint uns dagegen schon jetzt, daß die Regierungen Deutschlands die Ueberzeugung, von welchen sie Angesichts der unvorstellbaren Gefahren der Zukunft befreit sind, als Glieder eines großen Ganzen unter einander austauschen und sich durch ein festes Einverständnis darauf vorbereiten, im geeigneten Zeitpunkte, sei es gegenüber Sorbinen, sei es gegenüber Frankreich, oder diesen beiden Regierungen zugleich, übereinstimmend eine den Umständen angemessene wirksame Sprache zu führen. Wir werden mit eben so lebhaftem Interesse, als warmer Anerkennung die Versicherung empfangen, daß dieser Gesichtspunkt von unseren Verbündeten getheilt werde und daß insbesondere die hohe Regierung, bei welcher Sie die Ehre haben, begünstigt zu sein, an ihrem Ziele dazu mitzuwirken geneigt sei, für ein gemeinsames Auftreten Oesterreichs und Deutschlands der Sache nach volle Gemüthsruhe zu bewahren, — ein Ergebnis, dessen Erfolg zumal durch die Wahl des richtigen Augenblicks und der angemessensten Formen gesichert würde. Sie finden sich ermächtigt, den gegenwärtigen Erlaß zum Gegenstande einer vertraulichen Mittheilung an . . . zu machen.

**Oesterreich.** Während das amtliche Organ der französischen Regierung die Nachricht des „Constitutionnel“ über die sofortige Räumung Roms von Seiten Frankreichs für verfrüht erklärt (s. telegr. Dep. unter Frankreich), meldet das amtliche Organ der österreichischen Regierung (s. unten), daß die österreichischen Occupationstruppen nach Eintreffen des betreffenden Urtrages in Wien den Kirchenstaat sofort verlassen würden. In Betreff der Occupationfrage also, die den einen Theil der italienischen Verwicklung bildet, scheint Oesterreich aufrichtig geneigt, die Schwierigkeiten, die der Lösung entgegenstehen, zu beseitigen. Was indessen den andern Theil, die Aufhebung der Separatverträge mit den italienischen Herzogthümern, anbetrifft, so dürfte, wenn man den Mittheilungen der wiener „Presse“ Gewicht beilegen will, eine neue Wendung eingetreten sein, welche die Erwartung, daß Oesterreich auch nach dieser Seite hin Konzessionen machen werde, schwerlich beseitigen könnte. Die „Presse“ meint, daß es gelungen wäre, die durch Lord Cowley vertretene englische Auffassung einigermaßen dadurch zu erschüttern, daß man durch die Vorlage des authentischen Wortlauts der wenig und theilweise gar nicht bekannten Separatverträge Oesterreichs mit den italienischen Staaten den Beweis geliefert habe, wie nicht die Anlagen seien, welche aus Grundlagediefer Separatverträge von Frankreich gegen Oesterreich erhoben würden. Auf Grund der durch diese Dokumente gewonnenen Einsicht seien die schwebenden Verhandlungen auf einen Ruhepunkt gelangt, denn Lord Cowley habe die ihm gemachten Eröffnungen für wichtig genug gehalten, um seinem Cabinet davon Mittheilungen zu machen und dessen weitere Befehle abzuwarten. Wir müssen die Wichtigkeit dieser Eröffnungen der „Presse“, die bekanntlich keine offiziellen Beziehungen unterhält, dahingestellt sein lassen. Die „Dtsche Post“ enthält keine weiteren Mittheilungen in Bezug auf die Negulartate der Sendung Lord Cowley's, dagegen bringt sie „eine geschichtliche Erinnerung“, welche die der Kriegserklärung Napoleon's I. an Rußland vorhergegangene diplomatische Action einer näheren Beleuchtung unterwirft. „Der Ausgang dieses furchtbaren Kampfes“, sagt die „Dtsche Post“, ist bekannt, die Ruhanwendung dieser historischen Stütze auf die Gegenwart kann sich Jeder selbst machen.“ In ihrer politischen Uebersicht schließt sie den Bemerkungen über Sardiniens Rüstungen die Hindeutung an: „Es ist in den letzten Tagen viel gesprochen, um die Vollständigkeit und Schlagfertigkeit der kaiserlichen Armee in Italien zu erhöhen.“ Die „Dtsche Post“ ist in ihrem Schweigen, wie in ihren Worten, gleich bedeutungsvoll. Am günstigsten beurtheilt die Situation eine Korrespondenz der „Hamb. Börsenhalle“, welche sagt, daß die englischen Vermittlungs-Propositionen mit einzelnen Ausnahmen, auf welchen Lord Cowley selbst nicht bestehe, durchweg mit der Ehre und den Interessen Oesterreichs vereinbar erscheinen.

**Wien, d. 4. März.** (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Zeitung“ sagt in ihrem nichtamtlichen Theile: Von Rom ist nur auf telegraphischem Wege der Wunsch zu einer beiderseitigen noch in diesem Jahre zu bewirkenden Räumung hierher gelangt. Die in Aussicht

gestellte Notification wird noch erwartet. Es ist selbstverständlich, daß die apostolische Majestät nur auf Verlangen des Papstes die österreichischen Truppen zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung im Kirchenstaate einrücken ließ. Auch jetzt sei die diesfällige Willensäußerung des Papstes maßgebend, somit würden österreichische Occupationstruppen räumen, sobald die Landes-Regierung deren Anwesenheit zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht mehr für nöthig erachtet.

## Italien.

Die „Desterr. Mil. Ztg.“ stellt den defensiven Maßregeln der Oesterreichischen Regierung Nachrichten aus Turin gegenüber, wonach die ganze Piemontese Armee eine halbkreisförmige Aufstellung gegen die Lombardei angenommen hat, deren rechter Flügel sich an la Spezia, der linke an Novara und den Lago maggiore lehnt, während das Centrum Alessandria und Casale besetzt hält und die Aufschübe unausgesetzt fortdauern.

**Turin, d. 3. März.** (Tel. Dep.) Die Subscription zu dem neuen Anlehen ist eröffnet worden und der Andrang dazu ist groß, so daß der festgesetzte Betrag ohne Zweifel weit überfressen werden wird. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bologna war am 28. Febr. ein Bataillon österreichischer Truppen von dort abgezogen; ein zweites war am 1. März demselben gefolgt.

## Frankreich.

**Paris, d. 3. März.** Das Vertrauen auf das Gelingen von Lord Cowley's Sendung nach Wien ist hier im Schwinden begriffen; doch wird sich durch das Mißlingen dieses ersten diplomatischen Feldzuges dem Vernehmen nach das Cabinet Derby nicht von neuen combinirten Versuchen zur Beseitigung der Zerwürfnisse zwischen Wien und Paris abschrecken lassen. Lord Cowley, sagt man hier, ist durchaus nicht Ueberbringer eines Ultimatum's; er hat vor seiner Abreise von hier mit Hrn v. Hübner eine lange Konferenz gehabt und sich erst auf die Reise eingelassen, als er sich überzeugt hatte, daß Graf Bülow nicht jeder Vermittlung abgeneigt sei; aber es darf auch nicht überraschen, wenn das wiener Cabinet Zeit zu gewinnen sucht, um seine Bundesgenossen um Rath zu fragen. Das Wahrscheinlichste ist, daß Oesterreich Gegenvorschläge machen wird; in diesem Falle hätten wir ein Seitenstück zu dem Gange der Dinge, wie er kurz vor dem orientalischen Kriege war, zu erwarten. Auf keinen Fall aber wird der Wunsch derjenigen erfüllt werden, die eine rasche Lösung der jetzigen Verwicklung wollten. — In Betreff des Abzuges der Franzosen aus dem Kirchenstaate wird dem „Nord“ von hier geschrieben, die Sache habe folgenden Verlauf gehabt: Frankreich habe um Raum für weitere 1000 Mann gebeten. Cardinal Antonelli habe diesen Raum verweigert; hierauf sei es zu Weiterungen gekommen, worauf Antonelli den offiziellen Wunsch, die fremden Truppen möchten den Kirchenstaat räumen, ausgesprochen habe. Dies sei gleichzeitig in Paris und Wien notificirt und als Frist ein halbes Jahr anberaumt worden. Die Räumung erfolgte also nicht plötzlich, wie der Constitutionnel gestern anzeigte, sondern in aller Gemächlichkeit, so daß die italienische Frage Zeit hat, ihr wahres Antlitz zu enthüllen, bevor Frankreich und Oesterreich ihre Positionen im Kirchenstaate vollständig aufgegeben haben.

**Paris, d. 4. März.** (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Der „Constitutionnel“ meldet, daß die Räumung des Kirchenstaats Seitens der französischen Truppen anbefohlen sei und das französische Corps bereits Ordre erhalten habe, sich nach Civitavecchia zu begeben. Diese Nachricht ist mindestens verfrüht.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 3. März.** Die Regierung Lord Derby's zertrümmelt sich mehr und mehr. Einer seiner Getreuen nach dem andern nimmt seinen Abschied. So lesen wir heute wieder in der „Times“: „Lord Henry Gordon Lennor hat seine Stelle als Lord des Schatzamtes niedergelegt. Sein Nachfolger wird Herr Peter Blackburn, Parlamentsmitglied für Stirlingshire.“ — Die directe telegraphische Verbindung zwischen London und Emden in Hannover ist seit vorgestern im Gange. Die eingetroffenen Signale ließen nichts zu wünschen übrig.

**London, d. 3. März.** (Tel. Dep.) In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterrichtssecretair Sir Figgerald auf eine desfallsige Interpellation Ricardo's, daß England am 14. August v. J. die Staberzölle gekündigt habe. Von Seiten Hannovers war seitdem ein Antrag auf Zurücknahme der Kündigung gestellt worden, Lord Mallesbury hätte dies aber verweigert und somit erfolgte die Verpflichtung zur Zahlung der Staberzölle im nächsten August. Eine von Mitchell's eingebrachte Motion, welche die Abschaffung des Einfuhrzölles auf ausländisches Bauholz bezweckt, wurde mit 133 gegen 77 Stimmen verworfen.

## Nachrichten aus Halle.

Am 5. März

— Ein höchst betrübender Unglücksfall hat sich gestern Abend hier ereignet. In der Stunde zwischen 8 und 9 Uhr stürzte sich Jenny Mann, Tochter des hiesigen Kaufmanns J. G. Mann, aus dem Zimmer ihres Bruders und fand dabei augenblicklich den Tod. Etwa 1/2 Stunde nach der That wurde die Leiche gefunden.

## Singakademie.

Montag den 7. März Nachmittags 4 Uhr Hauptprobe zur Soirée im Saale des Kronprinzen. Der Vorstand.



Die Confirmanten machen wir auf unser Lager schwarzer Taffets, Atlas, schwarzer Delins und Questres, sowie sämtlicher weißer Waaren ganz besonders aufmerksam.

## Gebrüder Gundermann, Leipzigerstraße.

### En tout cas,

ein neuer Frackrock, welcher, nachdem der Frack entbehrlich geworden ist, sofort wieder in einen Gesellschaftsrock umgewandelt werden kann.

Dieses neue und praktische Kleidungsstück, welches bei seinem Erscheinen augenblicklich in Berlin vielen Anklang findet, ist im Original, sowie in copirten Modells vorrätzig bei

**L. Richter,**

**Magazin für feinere Herren-Garderobe,  
große Ulrichsstraße Nr. 5.**

### Zu Fastnacht.

Täglich mehrere Male frische Pfannkuchen mit der feinsten Füllung, so wie auch Spritzkuchen sehr schön in der Conditorei von

**Robert Schwencke, Markt Nr. 5.**

Bestellungen auf Torten, Baumkuchen zc. werden schön und geschmackvoll ausgeführt durch

**Robert Schwencke.**

Chocoladen aus der Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden sind wieder frisch angekommen und verkaufe solche zum Fabrikpreise.

**Robert Schwencke.**

### Das

## Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

**Carl Dettenborn in Halle a/S.,**

große Märkerstraße und Kuhgassen-Ecke,

empfiehlt sein großes, sehr elegantes, nach den neuesten Modellen ausgestattetes Lager in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen- und Birken-Meubles zu den billigsten Preisen. Auch werden sichern Käufern Meubles gegen Abschlagszahlungen verabreicht.

Mein eigenes Meubles-Fuhrwerk kann die bei mir entnommenen Sachen an jeden beliebigen Ort befördern.

Eine Partie gebrauchte Mahagoni- und Birken-Meubles sind, um damit zu räumen, billig zu verkaufen.

Mein Schnell- und Schönschreib-Unterricht wird zu jeder beliebigen Stunde am Tage oder Abends erteilt und lernt in 10 Lehrstunden jeder noch so schlecht Schreibende für nur 3 R gegen Garantie eine schöne Handschrift geläufig und bleibend schreiben. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei

**Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.**

### Geschäfts-Berlegung.

Am heutigen Tage verlegte mein

### Schnitt- und Leinenwaarenlager

nach den Kleinschmieden Nr. 5, Haus des Drechslermeister Berger.

Das mir bis hierher so reichlich geschenkte Vertrauen werde auch im neuen Lokale durch sorgfältige Aufmerksamkeit und strenge Reellität, wie bisher, zu verdienen und erhalten suchen.

Halle, d. 26. Februar 1859.

**Ferdinand König.**

Schönste fette Spickaale, neuen Hamburger und Russischen Caviar, große Neunaugen, täglich frischen Kaviar, feinste Anchovis, Sardinen, russ. Sallat, Chester; und andere Käse empfiehlt die

Weinstube von **C. J. Scharre** am Markt, im Hôtel Garni.

Bei besonderen Veranlassungen, als: Soupers, Diners u. s. w., halte ich mein höchst elegantes Lokal an kleinere Gesellschaften zur alleinigen Benutzung bestens empfohlen.

### Im Gasthof zum Mohr in Siebichenstein

findet Sonntag Tanzvergnügen unter Leitung des Herrn A. Schüller statt, wozu ergebenst einladet

Beste Branter Sardellen, à 8  
5 R, pr. 10 R an billiger.

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Diemitz.

Heute Sonntag Concert und frische Pfannkuchen.

Teltower Rübchen, gewürzreich und sehr schön, Magdeb. Wein-Sauerkohl in bester Qualität empfiehlt  
**Julius Riffert.**

Frische Kieler Sprotten, Frische Kieler Bücklinge empfing so eben wieder  
**Julius Riffert.**

Sonntag früh 8 Uhr warmen Speckkuchen in der Behr'schen Bäckerei, gr. Steinstr. 23.

Frische grüne Beringe, Frischen Seedorf  
erhielt  
**J. Kramm.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr starb mein guter Mann, der Schlossermeister Ludwig Koch. Dies zur Nachricht den lieben Verwandten und Freunden von der tiefgebeugten Wittwe  
Friederike Koch geb. Raumann.  
Halle, d. 4. März 1859.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 4. März.** Dgleich die Kriegsvorbereitungen in Frankreich und Oesterreich in gleicher Stärke fortbauern, und man bisher an die Sendung Lord Cowleys nach Wien nur geringe Erwartungen zu knüpfen geneigt war, so sind doch, wie wir hören, Nachrichten aus Wien hier eingegangen, welche in Beziehung auf den Erfolg dieser Sendung nicht ganz ungünstig lauten sollen. (N. Z.)  
In Berücksichtigung der möglichen Eventualitäten, welche die nächste Zeit bringen kann, wird der Fall der Mobilmachung unseres Heeres ernstlich ins Auge gefaßt. Der „Elber. Zig.“ wird als „zuverlässig“ geschrieben, daß zunächst das 7. und 8., 4. und 5. Armeecorps auf den Kriegsfuß gestellt werden würden, und daß letztere beide eventuell bestimmt seien, als Reserve an den Rhein gesandt zu werden.

**Türkel.**

**Belgrad, d. 28. Februar.** (Tel. Dep. der „Hamb. Nachr.“) Die Pforte hat sich mit der Erbkaisers-Erklärung der Dynastie Milosch's nicht einverstanden erklärt.

**Fremdenliste.**

Abgekommene Fremde vom 4. bis 5. März.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werthern a. Kloster-Dondorf. Die Hrn. Kauf. Schlüter a. Glaucha, Schmidt a. Magdeburg, Götte a. Leipzig, Kettner a. Stettin, Klein a. Dresden, Stark a. Görlitz.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Gutabel, Lohmann a. Wollschau, Gebdenreich a. Ehringsdorf. Hr. Rittergutsbes. Gebdenreich a. Gaaßwitz. Hr. Rent. Ver-

ger a. Erfurt. Hr. Ger.-Rath Göhrke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. v. Post a. Bremen, Reichmann a. Berlin, Käbndrich a. Magdeburg.  
**Goldner Ring.** Hr. Rittergutsbes. Farmening a. Gerswalde. Die Hrn. Kauf. Sormann a. Berlin, Jömer a. Schönberg, Wöllner a. Magdeburg, Leonmann a. Mainz, Otto a. Hamburg, Ketsch a. Döbeln, Wiedeborn a. Hannover, Großmann a. Leipzig, Wischard a. Kassel, Klager a. Kemsfeld.  
**Goldner Löwe.** Hr. Konditor Seidgmüller a. Rudolstadt. Die Hrn. Kauf. Reil a. Raumburg, Keller a. Berlin, Hobland a. Magdeburg, Kleckmann a. Biesfeldborn. Hr. Gutabel, Hundel a. Bamberg. Hr. Ober-Inf. Reimer a. Hellbronn.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Kaufm. I. St. Inf.-Reg. v. Henning a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Reuter a. Domsen. Hr. Oermlänger Veiram u. Frau. Water, Oermlängerin a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Gahn a. Berlin, Schmidt a. Stettin, Glisen a. Barmen, Meher a. Magdeburg, Schwarz a. Burg.  
**Schwarzer Hür.** Hr. Gastwirth Klingner a. Görlitz. Hr. Kaufm. Kerkel a. Berlin.  
**Goldne Rose.** Die Hrn. Kauf. Kessler a. Nordhausen, Gerwinn a. Bielefeld, Hornung a. Halber. Hr. Antikensdr. Schöbels a. Bubenbach.  
**Goldne Kugel.** Hr. Kapellmtr. Homberger a. Duderstadt. Die Hrn. Kauf. Gebhaus a. Gebide, Lange a. Koblentz. Hr. Goldsch. Kleinke a. Bielefeld.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Kauf. Marx a. Köln, Nölke, Korte u. Kieemann a. Magdeburg. Hr. Dekor. Hüsch a. Hohenstein.

**Meteorologische Beobachtungen.**

4. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Thermid. . . . .	336,16 Bar. L.	335,49 Bar. L.	334,60 Bar. L.	335,42 Bar. L.
Dunndr. . . . .	3,15 Bar. L.	3,50 Bar. L.	3,73 Bar. L.	3,46 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . . . .	88 pCt.	87 pCt.	98 pCt.	91 pCt.
Luftwärme . . . . .	6,6 C. Rm.	8,0 C. Rm.	7,3 C. Rm.	7,3 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

800, 1000, 2500 und 3—4000 *Rp.* auch 15—18,000 *Rp.* sind wieder auszuleihen durch **Guedecke, Lustigstr.**

**Auction von Oefen, Thüren, Fenstern und Dachziegel.**

Montag den 7. März Mittags 2 Uhr sollen ge. Steinstraße Nr. 15 sämtliche Oefen, noch neue Thüren, dabei eine doppelte Glashüre zu einem Arbeitschuppen, 1 neues Nüßliges Thor, eine Menge Fenster und eine große Partie Dachziegel versteigert werden.

Das Grundstück Lindenstraße Nr. 16, die frühere Turnanstalt, nebst ca. 1<sup>1</sup>/<sub>16</sub> Morgen großem Garten und Hof, welches sich zu jedem größeren Geschäftsbetriebe, sowie zum Anbau von Familienhäusern eignet, ist für mäßigen Preis unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Rathhausgasse Nr. 18, 1 Treppe hoch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann von außerhalb, der früher in Bureau's gearbeitet, eine gute Hand schreibt und an Thätigkeit gewöhnt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen alsbald Stellung. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Getreidehdr. Herrn Carl Ermisch jun., Paradies Nr. 9.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister **F. Wernicke**, Leipzigerstraße Nr. 29.

(Offene Stellen.) Ein **Reisbediener**, sowie ein **Comptoirist** werden für ein bed. **Handlungshaus** für Berlin bei hohem Gehalte zum 1. April gesucht. Näheres ertheilt **Ed. Hebling** in Magdeburg.

Einen Lehrling wünscht **Ehrenkönig**, Buchbindermeister in Halle, Rittergasse Nr. 5.

Offene Stelle für 1 Kellnerburschen Schulgasse Nr. 1.

Ein Seilergefell, fest auf der Rheinischen Hechel, findet dauernde Arbeit bei **C. Dönitz**.

(Offene Stellen) für 1 **Oberkellner**, 2 **Berwalter**, 2 **Diener**, 1 **unverb. Gärtner**, 1 **Hofmeister**, 1 **Öconomie-Lehrling**, 5 **Landwirthschafts-Frauen**, 1 **Kochmannsoll**, 1 **Wolkensjungfer**, 2 **Köchinnen**, 3 **Kutscher**. Näheres durch das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**.

6000 *Rp.*, 4000 *Rp.*, 1500 *Rp.* und 600 *Rp.* sind auf **ländliche Hypothek** auszuleihen. Näheres durch das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**, Rathhausg. 7.

Ein tüchtiger **Barbieregehülfe** wird sofort gesucht bei **F. Mayer**, Leipzigerstr. 7.

**Streichhölzer** verkauft zum Fabrikpreis **August Lehnert**, Ober-Steinstr. 28.

Diese Liebung  
**200,000 Gulden,**  
Hauptgewinn der Ziehung  
am 1. April  
**Oesterreichische Eisenbahn-Loose.**  
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.  
Gewinn n.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.  
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überscheckt.  
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldisgt direkt** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft  
**Anton Horix** in Frankfurt am Main.

2100 Loose erhalten  
2100 Gewinne

**Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,**  
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien u. mehrere andere Staaten Europa's, welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfehle in Flaschen à 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6, 10 und 16 *Rp.* und 1 *Rp.*  
**Carl Haring.**

**Sandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.**  
Saamen-Hafer und Wicken sind wieder angekommen.  
**F. Bergfeld**, Geißstraße Nr. 44.

**Beste Alizarintinte**  
in Flaschen à 3 bis 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Rp.* bei  
**H. Karmrodt**, gr. Steinstr. 67.

**Düngemehl.**  
Bei heranabender Frühjahrbestellung machen wir die Herren Dekonomen auf unser chemisches Düngemittel (Kalksuperphosphat) hiermit aufmerksam. Dasselbe durch Hrn. Dr. Reichardt (Docent am landwirthschaftlichen Institute zu Jena) unterucht und empfohlen, geben wir in jedem Quantum ab und berechnen den *Lk* mit 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Rp.* Die geehrten Herren Dekonomen, welche uns mit größeren Aufträgen beehren wollen, bitten dieselben uns recht zeitig machen zu wollen.

**Eine große Grube Dünger alter Markt Nr. 11.**

**Gummischuhe** reparirt schnell bei Garantie **F. Döfner**, kl. Märkerstr. Nr. 10.

**Pensions-Anzeige.**  
Knaben, welche eine der Schulen in Halle besuchen sollen, finden Aufnahme in einer guten Pension. Näheres durch Herrn Lehrer **Thieme** zu Cönnern.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister **F. Dörge** in Brehna.

Sted.-Rüstern verkauft **Kaiser** in Umsdorf am See.

700 *Tblr.* werden auf eine ganz sichere **Ueber-Hypothek** zu leihen gesucht und ist das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein mit guten Attesten versehenes **Kinder-mädchen** findet sofort Dienst bei Frau Hauptm. **Hedies**, Leipzigerstraße Nr. 95.

**Guanu** für Palmfrüchte u. à 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Rp.*, Hack- u. Blattfrüchte à 2 *Rp.*  
**Gyp. Parn-Dünger** à 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *Rp.*  
**Guanu-Fabrik** in Halle, Neumarkt, Harz 35, Leveaur'sches Gehöft.

**Ed. Beek & Co.**  
Comtoir: Klaussthor Nr. 20.

Klein gebacktes **Brennholz** ist in Klafteen und einzeln zu verkaufen bei  
**S. Krause**, Klaussthor-Vorstadt Nr. 1.  
**Möbels- u. Pianofortetransporte** werden angenommen bei **C. Klingner**, gr. Schloßgasse Nr. 6.  
Ein **Paar große Pony** mit Geschirr, auch ein leichter **Salbwagen** sind billig zu verkaufen. Das Nähere **Steinweg** Nr. 45, eine Treppe hoch.  
**Häcksel- und Rüben-Maschinen** stehen zum Verkauf bei dem **Schmiedemeister Koch** in Dieskau.

# 200,000 Gulden <sup>neue östr. Währung</sup> zu gewinnen

bei der am kommenden 1. April stattfindenden Gewinn-Ziehung  
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahnloose.  
Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlebens sind: 21 mal W. Währ. fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5000, 20 mal fl. 4000, 258 mal fl. 2000, 754 mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 120 fl. Wiener Währung od. 80 Eblr. Pr. Crt.

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Berliner Tagescours, legen aber den Betrag stets auf Wunsch vor. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort baar übermittelt.

Verloosungslöane werden stets franco übersandt; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

Alle Aufträge und Auftragen sind daher direct zu richten an Unterzeichnete

**Stirn & Greim,**  
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft  
in Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33.

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch pr. Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns portofrei für den Empfänger geschieht.

## Stahlfeder-Matraxen

mit über 100 Federn und doppeltem Polster von 5 1/2 R<sup>d</sup> bis 10 R<sup>d</sup>, vergl. auf Holzrahmen gearbeitet von 4 1/2 R<sup>d</sup> an, empfiehlt  
**A. Lange, Tapezier, Gasthof zum „blauen Hekt“.**

## Rum, Arac, Punsch, Weine.

Extra alter echter Jamaica-Rum, die Flasche 1 R<sup>d</sup> und 25 Sgr.,  
Feiner Jamaica-Rum, à 20 Sgr. und 22 1/2 Sgr.,  
Feine Rum-Sorten, à 17 1/2 Sgr., 15 Sgr., 12 1/2 Sgr. und 10 Sgr.,  
Arac de Goa, à 1 1/2 R<sup>d</sup>,  
Mandarinen-Arac, à 1 R<sup>d</sup>,  
f. Arac de Batavia, à 22 1/2 Sgr., 20 Sgr. und 15 Sgr.,  
Cognac, echter Franzbrandwein,  
Feinsten Ananas-, Düsseldorf'scher Wein-Punsch mit f. Rum und Arac,  
Punsch-Extracte aus Rum und Arac, à Flasche 15 Sgr., 17 1/2 Sgr., 20 Sgr.,  
Mansfelder und Naumburger weiße u. rothe auch Aepfel-Weine zu Bowlen,  
Medoc, Mosel-, Rhein-Weine,  
Muscat-Weine, süßer Unger, Malaga,  
Bischof und Cardinal

bei

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Türkische Pflaumen prima à H 3 1/2 Sgr., für 1 R<sup>d</sup> 9 H,  
Türkische Pflaumen secunda à H 3 Sgr., für 1 R<sup>d</sup> 11 H,  
Große Böhm. Pflaumen à H 2 1/2 Sgr., für 1 R<sup>d</sup> 13 H,  
Große Thür. Pflaumen (sehr süß) à H 2 Sgr., für 1 R<sup>d</sup> 16 H,

empfehlen

**Otto Thieme.**

## Hermann Pfautsch

empfehlen  
große Steinstraße Nr. 7 und große Ulrichstraße Nr. 23  
zum Fastnachtsrage

**Pfannuchen und Spritzuchen,**  
erstere gefüllt und ungefüllt, immer warm.

**Cravatten u. Schlipse in den neuesten Dessins**  
empfehlen **Hermann Pflug, Leipzigerstr. Nr. 95.**

## Hutfabrik - Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze, große Steinstraße Nr. 71, neben der Tabacksfabrik der Herren Brunslow & Sohn, eine Hutfabrik eröffnet habe. Es soll mein stetes Bestreben sein, bei billigster Preisnotirung die schönste und sauberste Waare zu liefern; ebenso Reparaturen aller Arten Hüte und aller in dies Fach einschlagender Artikel werden auf das Schönste und Billigste ausgeführt und zu jeder Zeit zurückgeliefert.

Halle, d. 5. Februar

Zur gütigen Beachtung empfiehlt ergebenst

1859

Große Steinstraße Nr. 71. **Heinrich Linde,** Große Steinstraße Nr. 71.

## Hotel zum Kronprinzen.

Heute Sonntag den 6. März

Erste Vorstellung des Fräulein Hippolyta, der bewundernswürdigsten Erscheinung aus dem Reiche der Damenwelt, 19 Jahr alt und gegen 600 Pfund schwer, wird die Ehre haben, sich heute und folgende Tage einem hiesigen geehrten Publikum zu präsentieren. Bei ihrem jugendlichen Alter von 19 Jahren überrifft namentlich ihr herlich schön Körperbau alle Erwartungen, und zeigt ihre kolossale Gestalt das größte Ebenmaß, und macht sie, verbunden mit ihrer außergewöhnlichen Naturkraft, zu einer der merkwürdigsten Erscheinungen.

Da mein Aufenthalt nur kurze Zeit ist, so bitte ich um die Ehre eines recht zahlreichen Besuchs. Fräulein Hippolyta präsentirt sich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Eintrittspreis à Person 5 Sgr.

**H. Sieber.**

## Hotel „Zur Eisenbahn.“

Fastnachts-Dienstag den 8. März Nachmittags 4 Uhr großer Ball. Entrée 7 1/2 Sgr. Für Damen und Nichttänzer 2 1/2 Sgr.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Saamen-Offerte!

Nothen, weißen, gelben Alee, Luzern und Gsparssette empfiehlt sowohl bei größern Posten als im Einzelnen

**Robert Lehmann.**

Rinden, Erbsen, Wicken zur Ausfaat bei  
**Robert Lehmann.**

Einpännige Möbelfuhren, hier und auswärts, werden angenommen und pünktlich besorgt bei dem Möbel- und Instrumenten-Transporteur **C. Sabekus,** Alter Markt 36.

Sortirte Carven, Nasen, Florangen, Silber- und Goldband, Papier- und kleine Schneiderscheren, Schnallen, steirische Futterklingen, Glocken, Schellen, große und kleine Damenbretter billigst bei **Ferdinand Vorkel,** große Klausstraße Nr. 33, eine Treppe hoch.

Zu Fastnacht empfehle frische Pfannuchen. Bestellungen darauf nehme ich jetzt schon gern an.  
**F. A. Vespier,** Conditior,  
Geißstraße Nr. 69.

## Grüne Pomeranzen,

eingezuckerte Ananasfrucht, junge Gemüse empfiehlt **Ferd. Müller** im Wucherer'schen Garten, vor dem Obersteinthor Nr. 11.

Edele Sorten Obstbäume, Ziersträucher, Tannen, Cedern, Lebensbäume, Grünhölzer, jährige Spargelpflanzen u. s. w. empfiehlt **Ferd. Müller** im Wucherer'schen Garten, vor dem Obersteinthor Nr. 11.

Auch kann daselbst ein Gärtner Lehrling unter billigen Bedingungen placirt werden.

## Kleider-Mulls

in sehr schöner Qualität, äußerst billig, offerirt

**Ernst Pfabe.**

## Victoria-Röcke

in weiß und couleurt, Neifrücke in allen Façons, Viquez und Schnurenöcke empfiehlt billigst

**Ernst Pfabe.**

Einige Bispel schöne Saamen-Erbsen habe noch abzulassen.  
**Fr. Lummer,**  
Leipzigerstr. 13.

## Marktberichte.

Halle, den 5. März.

Beim Schluß der Woche ist im Getreidegeschäft nur zu wiederholen, daß der Verkehr in engen Grenzen blieb und die Preise wenig Veränderung erlitten. Von Weizen u. f. Gerste sind mehrere Posten umgelehrt, dagegen Roggen hiesigen Verkauf hatte. Für Weizen ist bezahlt 48 — 62, 66 # u. sein 70 — 72 #, Roggen still 42 — 45 #, Weizenburger 62 #, Gerste nach Qual. 36 — 45 #, Hafer 30 — 34 #. — Rüböl ohne Kaufloos, 15 1/2 # gehalten.

# Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werktägliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Entnahme 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tbr. 5 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 55.

Halle, Sonntag den 6. März

1859.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: An die Stelle des zu anderen Dienstverrichtungen abberufenen Geheimen Legations-Raths von Kampff den bisherigen Minister-Residenten bei der Republik Mexiko, Freiherrn von Richteofen, zum Minister-Residenten bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen, so wie bei den freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen zu ernennen.

Die Laufe des jungen Prinzen wird morgen Mittag um 1 Uhr im Prinzenpalais stattfinden. Dem Vernehmen nach werden bei der feierlichen Handlung der Ober-Hofprediger Wirkl. Ober-Consistorialrath Dr. Strauß und der General-Superintendent Dr. Hoffmann fungiren. Zu der Feierlichkeit sind an 150 Personen eingeladen.

Die vier von der Finanz-Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vorlagen des Finanz-Ministers ernannten Referenten sind: für die Regulirung der Grundsteuer Abg. v. Bonin (Genßin), für die Gebäudesteuer Abg. Burgart, für die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken der Abg. v. Sängner, für die Entschädigung Abg. Reichenberger (Geldern).

Bei Berathung der Petition Jakob Riesen's aus Elbing (wegen entzogener Buchdrucker-Konzeption) erklärte der Regierungskommissar der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses, wie es bereits anerkannt sei, daß dem Herrn Riesen eine Subsidie gebühre und ihm die Unbescholtenheit im Sinne des Gesetzes von dem gegenwärtigen Herrn Minister des Innern nicht abgeprochen werde. Demgemäß

habe letzterer die Regierung in Danksagung die Konzeption zum Buchdruckerbetriebe ohne von auch v. Riesen benachrichtigt. — Trotz in Münster hat (wie schon gemeldet) in der Provinz Westfalen eine Ausführung der Vorschriften der Verfassung über die Anstellung der Juden im Staatsdienst, dem entgegenstehender ministerieller Kommission erkennt die Richtigkeit des hier in Bezug genommenen ministeriellen Boden der Verfassung stehen, weshalb ist, die Petition dem Staatsministerium weisen. Der Vertreter des Justizministeriums erklärte, daß das Staatsministerium Juden erwogen und beschlossen habe, Staatsämter zu erwerben, anzuerkennen und die Entscheidung, in welchem zu behalten sei, Richterämter aber den Seiten des Vertreters des Ministeriums ist in ähnlicher Weise bemerkt worden so weit keine Folge zu geben, die Juden anzuerkennen sei.

Bei den gestern erwähnten Petitionen (aus Glogau, Magdeburg, Sfurt a. D.) sind von Seiten des Vertreters in der Petitions-Kommission dieselben, wie sie der Minister selbst in der Sitzung der Abgeordneten gegen „polizeiliche“ und die Kommission stellt wörtlich dem am Montag zum Beschluß erhoben hat ministeriums hat dabei erklärt, die Gedanken aus der Vergangenheit bedürften die geschlossenen Eben einer gesetzlichen Regierung sei darauf bedacht, aber das eine Vorlage noch in dieser Session einzuwirken gelingen werde.

In Abgeordnetentreifen ist von einer Vorbesprechung die Rede, welche am Montag unter einflussreichen Mitgliedern des Herrenhauses in Bezug auf die politische Lage stattgefunden hat. Die „Bl.“ u. „S.“ vernimmt darüber, daß das Einbringen einer Interpellation in Erwägung gekommen ist, zu einem Beschlusse scheint man indes nicht gelangt zu sein.

Den gestern genannten Mitgliedern der Fraction Pückler sind noch hinzuzufügen die Abgg. v. Storf, Schwenzner und Kaiser, so daß deren Zahl im Ganzen 29 beträgt. Die Fraction v. Arnim (Neustettin) soll gegenwärtig nur 11 Mitglieder, die Fraction v. Blankenburg 12 zählen. Außerdem stimmen noch einige Abgeordnete (Dietrich, Lüdersdorf u. A.) mit der früheren Fraction, ohne zu einer der genannten drei Fractionen zu gehören.

Die bereits erwähnte Preussische Circularnote vom 12. Februar, in welcher die Grundzüge der preussischen Politik in Bezug auf die gegenwärtige Lage entwickelt werden, lautet nach der „Köln. Ztg.“ wie folgt:

Wenn Angesichts der wachsenden Spannung, welche die politische Lage seit dem Beginne des neuen Jahres bezeichnet, die Königl. Regierung es bisher unterlassen hat, gegen ihre Repräsentanten im Auslande, vor Allem aber gegen ihre Vertreter bei den Deutschen Höfen, sich über ihre Ansichten und Gesichtspunkte näher auszusprechen, so findet dies in der besonderen Natur der gegenwärtigen politischen Lage seine Erklärung. — Die Gefahren, von welchen man den Europäischen Frieden vielfach bedroht hält, lassen sich nicht auf einen bestimmten positiven Ausgangspunkt zurückführen. Die Ereignisse im Orient, in Serbien sowohl als in den Donau-Prinzenbüchern, haben bisher nirgends einen Charakter angenommen, welcher zu der Befürchtung berechtigen könnte, daß die bestehenden Schwierigkeiten nicht auf dem gewöhnlichen Wege sich würden lösen lassen. Gleiches gilt von den inneren Zustände eines Theiles der Italienischen einzelner Mächte von der Art sein, daß die letzteren den Regierungen derselben ihre Ueberzeugung von der von den bisherigen Verwaltungs-Maximen ausgehende einer verschiedenen Beurtheilung unterlegen, ob die länger des Schutzes fremder Besatzungen gegen innere oder die Gefahren dieser letzteren sich nicht näher durch waltungs-systems würden beseitigen lassen. Welches aber welchen man diesen Fragen beizugehen, in keinem Falle bieten sich zu der Annahme berechtigten könnte, es werde durch ernstlich gefährdet. Nach der Ansicht der Königl. Regierung der gegenwärtigen Lage und die Gefahren eines Unlösbarkeits der einzelnen zur Entscheidung vorliegenden in Stimmungen zu suchen, welche im Verlaufe der letzten Cabinetten, vor Allem zwischen dem Wiener und dem und namentlich im Laufe der letzten Wochen sich zu einer haben.

enüber sind wir nicht einen Augenblick über die Pflichten in dieser Stellung uns auferlegt. Durchdringen von dem Kraft, dem Bestehen seine Geltung und damit Gerechtigkeit, haben wir alle unsere Bemühungen darauf gerichtet, auf die unabsehbaren Gefahren eines Conflictes hinzugehen nach der anderen Seite hin haben wir im Sinne des die eindringlichsten Vorstellungen erhoben. Zugleich er die Bedingungen geklärt, an welche die Aussicht auf eine Lösung notwendig geknüpft ist. Lag es in unserer Pflicht, mit vollem Bewußtsein auf die beiden unter einander dissentirenden, so mußten wir uns auch nach beiden Seiten hin die Wahrheit. Als Bundesstaat werden wir uns niemals der Pflichten, welche die Bundes-Grundgesetze uns auferlegen; und weiterreichende Verpflichtungen zu übernehmen, dafür in der augenblicklichen politischen Situation einen Hinweis noch würde sich nach unserer Ansicht ein solcher Schritt nicht erwiesen, welche wir zur Zeit als europäische die Wendung, welche sich in der politischen Lage nach bereiten scheint, ist dazu angehen, uns in dem Festhalten, welche wir bisher eingenommen haben. Darf man, der Eröffnung von Unterhandlungen entgegensehen, welche berühren, so werden wir in der sorgfältig bewachten wirksamste Mittel finden, unseren Nationalität Gehör zu verschaffen. Zugleich würden wir uns in der Weise bisher, so auch alsdann wieder in der allseitigen bestehenden Verhältnisse mit dem englischen Cabinet

